



# Alicia in Swindon

Hallo zusammen!

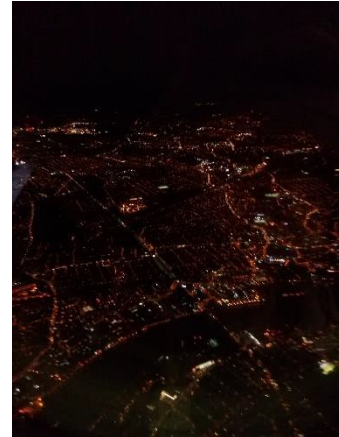
Vor gut zwei Monaten hat das wohl bisher größte Abenteuer meines Lebens begonnen: Ich werde ein Jahr in England verbringen und für und mit den Kindern und Jugendlichen hier vor Ort in Swindon arbeiten.

Aber zurück zum Anfang.

Mein Abendflug hat mich auf dem Weg nach Heathrow direkt über London geführt und London bei Nacht und von oben ist einfach atemberaubend schön!!!

:)

Am Flughafen angekommen wurde ich herzlichst von Anleiter und seiner Familie begrüßt und durfte zum ersten Mal in einem englischen Haus übernachten! Er ist der „Pioneer Minister“ in Pinehurst, einem Stadtteil Swindons und leitet das/mein Projekt Shinepinehurst. Ich arbeite mit ihm zusammen an verschiedenen Projekten, Gruppen und Veranstaltungen.



## „Make yourself at home“ & „just help yourself!“

Bevor meine Arbeit hier begann, durfte ich meine eigentliche Gastfamilie an meinem ersten ganzen Tag hier kennenlernen. Meine Gastmutter ist sehr gesprächig, offen und herzlich, so wie meine ganze Gastfamilie.

Es fiel mir trotzdem anfangs nicht ganz leicht, der Einladung „wenn du was brauchst, `just help yourself!`“ zu folgen. Schließlich ist man ja doch irgendwie fremd. Ich bin jedoch sehr dankbar, hier mit „Make yourself at home“ begrüßt worden zu sein und hoffe, dass ich hier ein zweites zu Hause finde.

Meine ersten Tage und Wochen hier waren sehr spannend. Ich durfte viele Menschen kennenlernen, mit denen ich hier zusammenarbeite, und wurde in Spezialitäten der britischen Küche eingeweiht.

(Cornish Pastery kann ich nicht unbedingt weiterempfehlen...) Die Zeit verging so schnell, trotzdem werde ich wohl nicht vergessen, dass ich mich beim ersten Mal mit meinem Fahrrad auf dem Weg zu meinem Anleiter prompt verfahren hab. Seit dem muss ich immer schmunzeln, wenn ich an jener denkwürdigen Straße vorbeikomme ;)



Mein neues zu Hause



Meine Straße

**“I can do all things through Christ who strengthens me.”**

**Philippians 4:13**

## Child Protection

Das Erste, was man macht, wenn man in England mit Kindern und Jugendlichen arbeiten will, ist ein Child Protection Training. Man wird auf die Erkennung von Vernachlässigung und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht und erfährt, was man in einem solchen Fall machen soll.

Zur Child Protection gehört, dass man die Schüler, Jugendlichen, etc. mit denen man zusammen ist, nicht anfassen sollte, auch wenn sie weinend vor einem stehen. Auch darf man keine Fotos von ihnen machen, wenn man keine Erlaubnis der Eltern dafür hat.

## Was ich sonst so mache...

Meine Woche sieht jede Woche anders aus. Ich habe zwar eine Art „Stundenplan“ und einen Google-Kalender, der die wichtigsten Termine enthält, erhalten, trotzdem frage ich jeden Abend nochmal nach, wann ich wo am nächsten Tag sein soll. Zu meinen festen Veranstaltungen gehört:

## Youthie

Auch nach 1½ Monaten hier ist „Youthie“ für mich stets eine Herausforderung. Als ich das erste Mal davon gehört habe, dachte ich, „Youthie“ kann man mit einer Art Teeniekreis vergleichen.... Ich kann es immer noch nicht genau definieren, aber ich würde es als eine Art Jugendklub bezeichnen.

Youthie soll ein sicherer Raum für Jugendliche sein, um Freunde zu treffen, um Ratschläge zu bekommen oder neue Dinge zu lernen, wie z.B. kochen. Einige der Jugendlichen, die zu Youthie kommen, haben mit Drogen zu tun oder leben in „ungesunden“ Beziehungen, in denen u.a. Gewalt und Zwang herrschen. Einmal die Woche im Community Centre in Swindon können sie Tischtennis, Tischkicker, Billard oder Fußball spielen. Außerdem haben wir mehrere Tablets, eine X-Box, PS4 und meist noch einen Tisch an dem man jede Woche entweder etwas malen oder basteln kann.

Als ich das erste Mal da war, hat mein Anleiter mich Gaffa-Tape-Geldbeutel basteln lassen. Ich hatte noch nie zuvor davon gehört und sollte am selben Abend anderen zeigen, wie man das macht, wo ich selber es gerade erst einmal versucht hatte.... (hat nicht so gut funktioniert)

Außerdem wird jede Woche etwas anderes gekocht.

## In der Schule...

Jeden Tag in der Mittagspause machen mein Anleiter und ich uns auf den Weg zur Schule.

Jedes Mal, wenn wir reingehen, müssen wir uns in ein Besucherbuch eintragen mit Datum und Name der Organisation (in unserem Fall „Chaplaincy“, was ich leider nicht übersetzen kann). Zudem muss man die Uhrzeit, wenn man reingeht, aufschreiben und wieder, wenn man rausgeht. Die Türen kann man nicht einfach so öffnen, man braucht eine spezielle Karte, die ich zusammen mit meinem Ausweis immer um den Hals hängen hab, wenn wir irgendwo hingehen....

Die Chaplaincy hat einen eigenen Raum in der Schule, den „faith room“ (Glaubensraum), den wir fast jede Mittagspause öffnen. Ich bin dann das einzige Mädchen in einem Raum mit meinem Anleiter und an die 10 Jungs aus Year 10. Im Moment machen wir eine Art Projekt, genannt „Manmade“. Es geht dabei darum, was einen **Mann** ausmacht....

So habe ich z.B. gelernt, dass ein richtiger Mann anscheinend viel isst, weshalb wir ein Doughnut-Wettessen veranstaltet haben. – Wer kann am meisten Doughnuts in 90 Sekunden essen? Der Rekord liegt bei 4 Stück. (keine Sorge, es waren recht kleine)



## Young Carers

Alle 2 Wochen können Schüler, die sich u.a. um einen Elternteil kümmern müssen, zu den Young carers kommen. Wir bemalen beispielsweise Orangen, basteln Ringe aus Perlen oder spielen etwas und haben einen kleinen Snack, bei dem ich in die verschiedenen „Biscuits“ eingeführt werde ;)

Es geht darum, dass sie einfach Kinder sein dürfen und eine Auszeit bekommen. Ich bin sehr gerne hier.



## BIOS

„bios“ ist das griechische Wort für „Leben“. Wenn wir allerdings von BIOS sprechen, meinen wir den BIOS-Van von Jugend für Christus, dessen Motto „Settings for life“ (life - Leben) ist. Mit der Leiterin und ihren 2 Freiwilligen verbringe ich 2 bis 3mal die Woche 1-2 Stunden, u.a. an der Academy und auf dem „Circle“, einer großen kreisförmigen Wiese direkt vor dem Haus des Anleiters. Der Van hat eine Xbox, eine PS4, 2 Tablets und einen Laptop an den Außenseiten. Innen sind u.a. Fußbälle und Stühle. Außerdem bietet der Van eine kleine Art Küche und eine Musikanlage.

Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in mein umfangreiches und vielseitiges Arbeitsfeld geben. Bei nahezu allem, was wir hier machen, geht es darum, Beziehungen aufzubauen, eine Gemeinschaft zu bilden und den Menschen zu zeigen, dass jemand da ist, der sich für sie interessiert.

Ich bin sehr dankbar, hier sein und jeden Tag viele neue Erfahrungen machen zu dürfen.

Liebe Grüße aus Swindon

Eure Alicia

